

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage, früh 7 1/2 Uhr. Abonnementpreis Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:

Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 100.

Sonnabend den 29. April.

1899.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonementen auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Ausführung der kaiserlichen Februar-Erlasse.

Bei der jüngsten Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung und den am Mittwoch stattgehabten Verhandlungen des Reichstags über die Anträge, betr. die Einführung eines Reichsarbeitsamts, Errichtung von Arbeitskammern und Arbeitervertretungen ist die Frage der Ausführung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 von fast allen Seiten des Hauses erörtert worden. Die Presse des Centralvereins deutscher Industrieller, die „Berl. Neue Nachr.“ und die dem Reich von Stumm nahestehende „Post“ sind mit der Haltung der Majoritätsparteien des Reichstags in diesen Fragen sehr unzufrieden. „Ueberflüssige Gelegenheitsgesetzgebung“ und „sozialpolitischer Dilettantismus“ sind die mißbilligsten Ausdrücke, mit denen die Redner der Freikämmer, der Nationalliberalen und des Centrums bedacht werden. Die „Berl. Neue Nachr.“ schreiben wörtlich: „Die sozialdemokratischen Führer werden sich heute vergnügen die vor Schwelmen wüthlicher Arbeit sorgsam geschützten Hände reiben. In solcher Weise . . . sind ihre Interessen noch niemals in einer getragenen Körperschaft von Männern vertreten worden, die man bisher immer noch als Stützen unserer heutigen Wirtschaftsordnung und Mitarbeiter am Gedeihen unserer nationalen Production zu betrachten gewohnt war.“ Es gehört schon ein etwas starkes Stück von Verblöftheit hierzu, um einen derartigen Vorwurf zu erheben gegenüber Männern, deren Vergangenheit beweist, daß sie jedem Radicalismus fern stehen und daß sie sichere Stützen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung sind, als viele Andere, die sich dafür ausgeben. Allerdings sind sie ehelich bestritt, in Uebereinstimmung mit dem auch von dem Kaiser gelegentlich dem Reichstag der Ausstellung für Unfallverhütung dem Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts, Herrn Wöhrler, gegenüber geäußerten Wunsch, den Arbeitern die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie ein gleichberechtigter Stand sind und allseitig als solcher anerkannt werden.“ Der Jörn der „B. N. N.“ ist aber erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß Herr von Stumm am Mittwoch als Vertreter des patriarchalischen Prinzips oder des Arbeitgeber-Absolutismus, wie der Abg. Rosfeld es treffend charakterisierte, gänzlich isolirt dastand. Freilich hat er eine Hoffnung. „Ich . . . tröste mich damit, so äußerte er sich nach dem Bericht der „Köln. Ztg.“, daß nach meiner festen Ueberzeugung die verbündeten Regierungen sich niemals auf diese Abwege drängen lassen können.“ Die Zeit wird es lehren, ob Herr von Stumm Recht hat. Jedenfalls ist aus diesen Verhandlungen zu entnehmen, daß der Reichstag in seiner überwiegenden Majorität die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 erfüllt zur Durchführung zu bringen beabsichtigt ist. Wie die Regierung heute hierüber denkt, weiß Niemand, denn die Vertreter der Regierung blieben bei den Verhandlungen stumm.

Politische Uebersicht.

Ueber die politische Lage hat sich der erste Lord der englischen Admilitarität, Goschen,

am Mittwoch in London auf dem Mittagssaßel der „Institution of mechanical Engineers“ ausgesprochen. Er erklärte, daß in diesem Augenblick von politischen Horizont alle drohenden Wetterwolken geschwunden seien. „Was Rußland betrifft“, führte der Redner aus, „so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Vergleich gelangt sind, mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen und mit Frankreich konnten wir, ohne hier noch dort die nationalen Gefühle zu verletzen, über eine höchst deßtate und schwierige Frage eine vortägige Verständigung erreichen.“

Der Zwischenfall Coghlan ist erledigt. Das Marine-Departement der Vereinigten Staaten hat folgende Erklärung erlassen: Kapitän Coghlan hat dem Departement geantwortet, daß die Wälder seine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiedergegeben hätten; er habe weder eine Unehrethätigkeit gegen die deutsche Flagge noch eine Mißachtung derselben beabsichtigt. Er behaupte es aufs Tiefste, daß seine Aeußerungen eine derartige Auslegung erfahren haben. Kapitän Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Anwesenheit in gebührender Weise erledigt werden. — Als Beweis, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrechtzuerhalten, wird in Washington auch die Thatfache angeführt, daß Präsident McKinley den Plan für die Begründung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika genehmigt hat. — Am Mittwoch empfing Präsident Mac Kinley den deutschen Botschafter v. Holleben, sprach ihm seine Willkommigung über das Benehmen Coghlands aus und ersuchte ihn, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gefinnungen zu übermitteln.

Frankreich. Zum Fall Dreyfus hat Kriegsminister Freycinet ein vernichtendes Urtheil über den für den Prozeß 1894 so verderblichen du Paty de Clam gefällt. Freycinet will du Paty de Clam nicht die Ermächtigung gewähren, vor dem Kassationshofe als Zeuge auszusagen. Freycinet halte du Paty de Clam für einen disqualifizirten Zeugen, der vor einem Kriegsgericht demüthigt als Angeklagter erscheinen könnte. Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigen die Militärbehörden sogar du Paty de Clam verhaften und gegen ihn die gerichtliche Verfolgung einleiten zu lassen.

Korea. Ueber eine russische „Pachtung“ in Korea wird aus London berichtet. Wie aus Yokohama gemeldet wird, packete Rußland von Korea die Häfen Misan, Sungtschipo und Kangwen „für 99 Jahre“. Der Hafen von Misan liegt an der Mündung von Korea, nördlich der Wroughonstraße, die das japanische Inselmeer von Korea trennt. Kangwen liegt an der Westküste, am Gelben Meer, wenig entfernt von Tschempulpo, dem bisherigen Haupthafen für Südkorea. Kangwen beherrscht die Einfahrt in den Hanflus, der nach Südkorea führt, und ist daher von besonderer Wichtigkeit.

Samoa. Aus Tonga wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, daß der dem deutschen Generalconsul in Apia beigegebene Viceconsul in Nukualofa eingetroffen ist, um mit dem Könige wegen der im Eingeborenen an die „Handels- und Plantagengesellschaft“ geschuldeten Geldbeträge zu verhandeln. Die Tongaische Regierung und überhaupt ganz Tonga ist thatsächlich bankrott, so daß anscheinend nur wenig Aussicht besteht, daß die „Handels- und Plantagengesellschaft“ zu ihrem Gelde kommt. In Verbindung hiermit soll übrigens deutscherseits die Entlassung des Premierministers gefordert, diese vom Könige aber abgelehnt worden sein. Auch als dann der Premierminister aus freien Stücken seinen Rücktritt angeboten habe, habe sich Georg Tahoa I. rundweg

geweigert, diesen anzunehmen. Nebenbei scheint der König auch sonst mit seinen Herren Ministern Pech zu haben. Denn der Finanzminister sät hinter Schloß und Riegel, nachdem man die Entbindung gemacht hatte, daß er die ganzen 8000 Dollars, die der Gelbstrahl der Staatskasse enthielt, verwendet hat. Auch das famose Heirathprojekt des biedereren Herrschers hängt noch immer in den Wolken, da der König sich noch immer nicht hat entschließen können, ob er eine junge Dame aus Naba oder die ebenfalls auf der Liste der Kandidatinnen stehende Tochter seines Polizeiministers Kubu, Fabina, zum Altar führen soll. Am liebsten nähme er wohl Bebe.

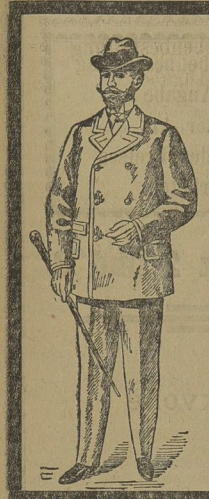
Nordamerika. Von den Philippinen meldet das Newyorker „Evening Journal“ triumphirend: Durch die Einnahme von Calumpit ist der beste Theil der Armee Aguinaldos vernichtet. An dem Kampfe von Calumpit nahmen 6000 Amerikaner Theil, die schon auf dem Vormarsche heftigen Feuer des Feindes begegneten. Der größte Theil der Armee Aguinaldos befand sich in der Stadt Calumpit und in den Kaufgräben vor der Stadt. Die Amerikaner despotisiren in langer Linie vor der Stadt und unterhielten ein intensives Feuer gegen die Kaufgräben und Befestigungswerke. Die Aufständischen wurden unter großen Verlusten aus den Gräben vertrieben, die Gräben waren bald mit Todten angefüllt. Die Aufständischen flohen in das Gebirge und wurden von den Amerikanern dahin verfolgt.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Kaiser traf Donnerstag Vormittag in Begleitung des Großherzogs und des Prinzen Mor von Baden von Kaltenbrunn in Karlsruhe ein. Am Abend wohnte der Kaiser der Festschließung von Siegrid Wagner's Oper „Bärenhüter“ bei. — Wie dem „Hannoverschen Kurier“ aus Darmstadt berichtet wird, wird der Kaiser heute gegen Mittag dortselbst am großherzoglichen Hofe eintreffen und nach einem zweitägigen Aufenthalt nach Wiesbaden weiter reisen. Die Prinzessin Heinrich von Preußen, die bekanntlich die Heimreise nach Deutschland angetreten hat, wird gegen Ende Mai in Darmstadt zum Besuch erwartet. — Das Kaiserpaar wird seine Frühjahrskreise in den ersten Tagen des Mai nach Schloß Urvell in Bohringen antreten. Von Straßburg aus wird der Kaiser den Obilensberg mit seinem Kloster besuchen und dort auf kurze Zeit der Gast des Bischofs von Straßburg sein. Ferner ist der Besuch der mächtigen Ruine der Hofburg bei Schlettstadt in Aussicht genommen. — Die „Wolff. Ztg.“ bezeichnet als feststehend, daß der Kaiser vom 16. Juni ab an Bord der „Hohenjollen“ an den Elbgeratten bei Helgoland theilnehmen und bei dieser Gelegenheit der Insel einen kurzen Besuch abstatten wird, um die Arbeiten an der Düne zu beaufsichtigen. Am Schlusse der dieser Woche schiff sich die Kapelle der 2. Matrosendivision auf der „Hohenjollen“ ein, worauf der Kaiser die Nordlandsreise antreten wird.

(Die an der Antianarchistenkonferenz in Rom theilnehmenden Regierungen hatten sich bereit erklärt, diejenigen Verhältnisse, welche die internationale Ueberwachung bekannter Anarchisten und anarchistischer Vereinigungen betreffen, mit dem 15. Mai 1899 in Kraft treten zu lassen. Es kam hierbei hauptsächlich in Frage, in welcher Art der regelmäßige Austausch der gemachten Beobachtungen vorgenommen werden sollte; ferner in welcher Weise eine möglichst gleichmäßige Ueberwachungsbearbeitung in den einzelnen Ländern durchzuführen sei. Die italienische Regierung hatte es übernommen, hierfür Normalbestimmungen auszuarbeiten und dieselbe den übrigen Regierungen zu unterbreiten, damit im Mai die entsprechende Ueberwachungsbearbeitung beginnen können. Derartige Verhandlungen haben

In wenigen Tagen Ziehung der XXIX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mk. Haupt-troffer **10000 Mk.** (eine complete vier-spännige Equipage) zweispännige Equipagen, 1020 sonstige werthvolle Gewinne.
 Loose à 1 Mk. zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra)
 versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. In Mersburg zu haben bei **Lois Zehender.**



Spezial-Geschäft
für Herren- u. Knabonkleidung
Mersburg. Heinrich Lagler. Markt Nr. 8.

Große Auswahl fertiger Anzüge aller Größen, nur moderne Stoffe u. Farben, von den einfachsten bis feinsten. Paletots, Savelocks, Zoppen u. Zeinkleider reichhaltigste Auswahl. Radfahrer-Anzüge. Arbeits-Garderoben. Beste niedrigste Preise.

Anfertigung nach Maß. Garantiert guter Sitz. Großes Stofflager.

Moderne Facon. Beste Näharbeit. Fliden gratis.



Die Fahrrad-Handlung
 von **Emil Parsche, Neumarkt 73,**
 empfiehlt

Columbia-
Hartford-
Bedette-
Concordia-
Pippia-

Fahrräder

als nur erstklassige Marken und hält stets großes Lager zu äußerst soliden Preisen.
Sämmtliche Zubehör- und Ersatztheile am Lager.

1899 Modelle
Fahrräder.

Billige Maschinen
 welche sich durch längeren Gebrauch als wirklich praktisch und dauerhaft erweisen. Nur solche Fahrräder und Maschinen empfiehlt unter weitgehender Garantie **Gustav Engel, Mechaniker.**
Größe und beste Reparatur-Werkstatt am Platze.

Nähmaschinen
 Wasch- u. Wringmaschinen.

Damen-Hüte
 werden nach der neuesten Mode elegant, schnell und billig geändert, sowie Bestellungen auf Neuankunft von Hüten zu unerreicht billigen Preisen ausgeführt.
Putz- und Mode-Magazin
Burgstr. 5. B. Pulvermacher. Mersburg.
 Größte Auswahl garnirter Hüte.

Moritz Schirmer.
 Mersburg. Entenplan 2.
Entzückende Neuheiten in:
 garnirten und ungarirten
Strohütten
 für Damen und Kinder, sowie größte Auswahl in **Bändern und Blumen**
 sind eingetroffen und verkaufte ich dieselben wie bekannt **allerbilligt.**
Hüte werden billigt modernisiert.
Moritz Schirmer.
 Mersburg. Fußgeschäft. Entenplan 2.

Es ist ein Irrthum,
 wenn Sie glauben, nur von ausländischen Verkaufsgeschäften billig kaufen zu können!!

Moderne Herrenstoffe,
 nur streng reelle Qualitäten, in größter Auswahl bei billiger Preisstellung, im Anschluß und zur Anfertigung nach Maß unter weitgehender Garantie empfiehlt

Wilhelm Hollo, Mersburg, Gathordestraße 25.
 Tuchhandlung — Maßgeschäft.
 Muster nach auswärtig franco.



Höhen-Kurort St. Andreasbergi Harz.
 Sommer- und Winterfaison, schönste Gebirgs- und Wald-segend im Oberharz.
 Empfehle große lustige Zimmer mit schöner Aussicht und **voller Pension**
 von Mk. 3.—, Mk. 3,50 und Mk. 4.— pr. Tag.
 Beste Bedienung wird zugesichert bei
Rudolf Arnold, Breitenstraße 349.

Gegründet 1859.

Verband- und Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Proben,
Kataloge
und Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

J. Lewin,

Bei Probenbestellung
Angabe
der Art
und des Preises
erbeten.

Marktplatz 2 und 3. **HALLE a. S.** Marktplatz 2 und 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne, ausserordentlich geschmackvolle

Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter von 25 Pfg. an bis Mark 6,50.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwole, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend große Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Regen-u. Staub-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Vorzüge,

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Etablissement für Damen- und Kinder-Confection bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen, von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; Garantie für tadellosen Sitz; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste anerkannt billigste Preise.

Grosse Special-Abtheilung für:

Damen-Putz

und Weisswaren.

Damenhüte,
feine aparte Genres in allen
Preislagen.

Mädchenhüte,
aparter, solider Geschmack
in allen Preislagen.

Trauerhüte,
von der einfachsten bis zur
hochelegantesten Art.

Echarpes,
nur die hervorragendsten Neu-
heiten in allen Preislagen.

Pariser Modell-Hüte, Knaben-Hüte, Federn- u. Fantasie- Hütschen,
Wiener Reise-Hüte. Knabenmützen. Arrangements. Pariser Tächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe,
Schirme, Tapissieretwaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen,
Manchetten, Kravatten, Schlipse, Posamenten- und Kurzwaren.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorteilung völlig ausgeschlossen.

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 27. April. (Spar- und Vor- schubank zu Halle.) Um Mittel und Wege zu finden, die bestehende Unterbilanz aus der Welt zu schaffen, hat der Aufsichtsrat den Antrag gestellt, die Aktionäre möchten 30 Prozent auf ihren Aktienbesitz zahlen, diese Aktien behalten diesen Modus Kennenwirth; betreiben die Aktionäre diesen Modus nicht, so soll eine Zusammenlegung der Aktien in der Weise erfolgen, daß drei auf zwei Aktien kommen. Der erstere Vorschlag war insofern für die Aktionäre acceptabler, als durch die Zahlung von 30 Prozent per Actie, dieselben ein volles Drittel Kennenwirth, nämlich 33 1/3 Prozent erlangen. Das nicht unbedeutende Defizit wäre auf diese Weise am ehesten aus der Welt geschafft. Eine außerordentliche General-Versammlung, die darüber beschließen soll, ist auf den 13. Mai angesetzt worden. Sollte dieselbe wider Erwarten einen der beiden Vorschläge nicht annehmen, so müßte an eine Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien herangezogen werden, wozu eine neue Versammlung erforderlich sein würde.

Weißenfels, 27. April. Vor einigen Tagen wurden hier in der Merseburger Straße zwei herrenlose Pferde aufgefangen. Es liegen dieselben, wie jetzt festgestellt ist, Streifenleiden bei einem Pferdehandel vor. Der Delonow Hoffmann, aus Stoltau hat die beiden Pferde beim Handelsmann Schloß hier gekauft. Nach einigen Tagen gestehen ihm die Pferde nicht, und er brachte sie zu Schloß zurück, welcher die Pariaclonome verweigerte. Hoffmann ließ nun die Pferde bei dem Schloßlichen Hause stehen und entsetzte sich. Die Pferde werden jetzt als Hundstöße behandelt und nach vierzehn Tagen öffentlich verkauft. Jedenfalls endet ein theurer Prozeß die Angelegenheit.

Froie (Anhalt), 26. April. Vor einigen Tagen wurde in den hiesigen Kohlenwerken ein 42jähriger verheirateter Häuer, das Opfer eines bedauerlichen Unglücksfalles. In dem einen Schachte war ein Stein, wie der Bergmann sagt, „angefahren“ und wurde zum Breche der Bergung freigelegt. Trotz einer Warnung seitens des Oberleiters sah der Häuer H. noch einmal unter dem nur 30 cm über der Sohle hängenden und im selben Augenblick kam dieser herab und zerbrach dem Unvorsichtigen den Kopf, so daß augenblicklich der Tod eintrat. So beklagenswerth auch der Unfall für die mit drei kleinen Kindern hinterbliebene Wittve ist, so ist sie doch wenigstens durch die Vorzüge der Betriebsleitung fürs erste vor materieller Noth geschützt. Die Werke haben nämlich bei einer der größten Unfall-Versicherungsgesellschaften (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart) für ihre sämtlichen Arbeiter eine Collectiv-Unfall-Versicherung abgeschlossen, der gemäß den Hinterbliebenen der betraffenen Todesfälle 3000 M. ausgezahlt werden. Auch im vorliegenden Falle hat, wie wir hören, die Gesellschaft bereits in dankenswerther Raschheit die schon Summe zur Verfügung gestellt. Welcher Trost dies für die Wittve in ihrem Unglück ist, kann man sich denken.

Heiligenstadt, 26. April. Eine fahrlässige Stenerflucht soll hier eingeleitet werden. Der Stenerflucht soll herangezogen auf hier gebrautes Bier 50 Pf. pro anst. von auswärts eingeführtes Bier 65 Pf. pro anst. Die Stadtverordneten wollten heute eine Commission, welche alles Nähere prüfen soll.

Kalbe (Saale), 25. April. Sonntag Abend wurde eine im Vorwerke Gröbzele wohnende russische Arbeiterin in die hiesige Solibarade eingeliefert, nachdem an dem Mädchen ärztlicherseits der Ausbruch der schwarzen Pocken festgestellt war. Heute wurden vom Kreisphysikus Dr. Eißold die sämtlichen Arbeiter des Vorwerks und viele in der Nähe des Vorwerks wohnende Personen eingimpft. + Aus dem Harz, 23. April. Aus Torshaus wird vom Brodengeldgebiet gemeldet: „Gestern Sommerwetter, heute aber bequemer, Thermometer unter Null!“ — Daß die Wildbiedererei in unseren Bergen noch immer betrieben, wurde vor einigen Tagen wieder bemerkt. Im Forstrevier Wallemsied wurde nämlich am hellen Tage und trotzdem Arbeiter dort beschäftigt waren, ein Jagdrevier betreten, welchem es gelang, vorderhand zu entkommen. Jedoch wurde derselbe schon nach kurzer Zeit als der Sattler St. aus Ulrich ermittelt. Wie verlautet, wurde bei demselben ein Gewehr beschlagnahmt.

Frankenbaum, 25. April. Heute früh machte ein seit Hiern hier angepflanzter junger Lebrer seinen Leben ein gewalttames Ende. Er war reich begabt, trug aber in seinem Wesen sichtlich Zeichen der Schwermuth seit seinem Hiersein. Die Eltern werden allgemein bedauert.

Leipzig, 25. April. Neben den Formern, Töpfern, Böttchern und Schneidern haben in Leipzig auch die Feilenhauer beschlossen, am 1. Mai die Arbeit völlig ruhen zu lassen und diesen Beschluß den Arbeitgebern mitzuteilen. Bis jetzt hat nur der Vorstand des Verbandes der Metallarbeiter der Kreishauptmannschaft Leipzig erklärt, die Verbandsmitglieder würden den 1. Mai nicht freigegeben; würden die Arbeiter trotzdem feiern, so hätte die Nachfrage zu entscheiden. Danach sollen Arbeiter, die am 1. Mai eigenmächtig von der Arbeit wegblieben, acht Tage lang, die Agitatoren noch länger, ausgeperrt werden.

Dannenberg (Elbe), 25. April. Gestern brach in dem zum hiesigen Kreise gehörenden Dorfe Grieben eine Feuerbrunst aus, die erst bewältigt werden konnte, als bereits 30 Gebäude im Raub der Flammen geworden waren. Mehr als 20 vom Brande betroffene Familien sind ohne Obdach. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Eilenburg, 26. April. In einem Hause der Vorstadt Kalkschänke wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingebrochen; der Eindrehler begab sich bis ins zweite Stock, wo ihm Wurst und Brot, das er sofort verzehrte, und 3,38 M. Geld in die Hände fielen. Zur selben Zeit lernte der Bewohner nach Hause zurück und begab sich in die Küche, wo er Geräusch hörte. Da sah er den Dieb im Fenster stehen. Dieser sprang sofort in den Hof. Hier blieb er liegen, da er einen doppelten Weinbruch und auch innere Verletzungen erhalten hatte. In seinem Besitz fand man einen Revolver und verschiedene andere Sachen, u. a. auch einen Paß auf den Namen Kube; doch giebt der Dieb an, Kämpfe zu besitzen.

Halbendorf, 26. April. Als die fünfjährige Aina Bergmann einem auf dem Graplos mit ihren Jungen weidenden alten Gimpeljaß zu nahe kam, wurde die Kleine von dem Schnabel ins linke Auge gestochen, daß sie eine erhebliche Verletzung besessen erlitt. Das Kind ist in ärztlicher Behandlung zu Halle.

Altenburg, 26. April. Um dem Lehrerwangel möglichst vorzubeugen, der besonders dadurch hervorgerufen wird, daß jüngere Lehrer in benachbarten Staaten ein Schulamt annehmen, ist von der Regierung bestimmt worden, daß jeder Lehrer, welcher vor vollendetem sechsten Jahre nach Absolvierung des altensburger Seminars aus dem hiesigen Schuldienste abtritt, der Staatskasse alle durch seine Anstellung entstandenen Unkosten wieder ersetzt. (Es wäre doch wohl angebracht, den Ursachen des Wegganges der Lehrer nachzuforschen und, falls dieselben in ungenügender Besoldung liegen, nicht sonderbare und harte Vorschriften zu erlassen.)

Braunschweig, 26. April. Es ist jetzt gelungen, die wegen bringenden Verbauchs, ihren kleinen Sohn ermordet zu haben, von der hiesigen Staatsanwaltschaft schriftlich verfolgte Frauensperson dinglich zu machen. Da die Spuren des Verbrechenspaars nach Hannover wiesen, begab sich Dienstag ein hiesiger Criminalbeamter dorthin, um zusammen mit der hannoverschen Polizei Ermittlungen anzustellen. Diese haben den Erfolg gehabt, daß vorgehen die gesuchte Frauensperson verhaftet wurde. Der Mann wird nun jedenfalls auch bald ermittelt werden.

Loburg, 26. April. Am 4. Mai werden hier vier Regimenter zu Uebungen antreffen. Im Barackenlager befinden sich zwei große Lagerstätten, in denen täglich für je 3000 Mann, und eine dritte, in der für 1200 Mann gelocht wird. Im Offizier-Casino werden täglich beim aus der Verpflegung für etwa 1200-3000 Pferde zu beschaffen. Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes beabsichtigt die Bewohner der Umgegend des Platzes in Bezug auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen für Mannschaften und Pferde in Anspruch zu nehmen.

Leipzig, 26. April. In Gartenabtheilungen der Westvororte wurden zur Nachzeit oftmals Diebstehereien ausgeführt, weshalb eine Anzahl Gartenbesitzer beschloß, den Spitzhaken aufzulauern. Es war Nacht in einer Laube. Dies war im höchsten Grade verdaßlich, zumal, da das Licht bald wieder erlosch. Nachdem man sich eine Weile auf die Lauer gelegt und nichts hörte und sah, drangen acht handfeste Männer in die betreffende Gartenabtheilung ein. Mehrere Gefallen sprangen aus der Laube heraus und im Au entpam sich ein hitziger Kampf, wobei u. A. auch ein Drecksler eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Schließlich stellte es sich heraus, daß die vermeintlichen

Spitzhaken ebenfalls Garteninhaber waren, die gemacht und auf Spitzhaken geclauert hatten.

Kassel, 25. April. In dem Wettbewerbs-Deutscher Männer-Gesangvereine wird geschrieben: Der Preischor (Choral von Leuten) für den Wettbewerb um den Kaiser-Wanderpreis zu Kassel ist vom Hofrath Reinhold Becker in Dresden componirt. Für die Einwirkung ist der Vereinen sechs Wochen Zeit gegeben. Der zweite ist im Vollston gehaltene Preischor wird den Vereinen bekanntlich erst eine Stunde vor dem Wettbewerben übergeben werden. Seitens der Eisenbahverwaltungen ist in Aussicht genommen, von allen Orten, aus denen Sänger sich beitheiligen, Sonderzüge nach Kassel verkehren zu lassen. Wir haben bereits die Vereine, welche sich aus der Provinz beitheiligen, namentlich aufgeführt.

Meiningen, 20. April. In Regierungsblatt des Herzogthums Meiningen findet sich eine interessante Statistik über die Veranlassungen der im Jahre 1897 im Herzogthum vorgenommenen Brangsverheigerungen und unbeweglichen Vermögens. Dieselben betragen 93 gegen 122 im Jahre 1896. Die Veranlassung war: Reichthümer Vertheilung; Bucherem im Viehhandel 1; leichtsinnige Vertheilung; Kauf von Grundbesitz oder Vornahme von Neubauten ohne genügende Mittel 9; Ueberrahme überschuldeten Grundbesitzes 2; Unkenntnis des Geschäftes 2; Kranheitsfälle oberhalbsonstiges häusliches Mißgeschick 18; Bürgschaftsleistung 2; schlechter Geschäftsgang 6; Prozeßbescheidung 2; Trunkucht 5; sonstige 12.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. April 1899.

Die Frühlingsluft. Der allgemeine Aufwärmungs-Prozeß der Frühjahrszeit in der Natur geht auch an dem Menschen nicht spurlos vorüber. Aber es ist merkwürdig, daß während die Pflanzen grünen und sprossen, während der Schmetterling sich entpuppt und der Käfer aus seinen winterlichen Hüllen wieder zum Vorschein kommt, der Mensch entgegengezetzt zur allgemeinen Belebung, im Frühjahr von dem vorübergehenden Gefühl befallen wird. „Frühlingsluft macht müde“, sagt man überall, ohne sich die Gründe zu dieser auffallenden Erscheinung erklären zu können. Selbst die Wissenschaft sagt nichts über die Zusammenhänge dieses Vorganges mit der Frühlingzeit. Auffallend ist es ferner, daß gerade jüngere Personen die Müdigkeit am meisten verspüren. Selbst in heißen Sommermonaten wird einem das Gehen leichter. Und doch sollte gerade die Frühlingserluft erfrischen. Natürlich kann nur die Umänderung der Luft die Ursache sein, nämlich die eintretende Wärme. Wärme aber verdrängt das Blut durch größere Wasser-Entziehung, wie man in der Sommerhitze wahrnimmt. Daß man nun den Einfluß der größeren Wärme gerade im Frühjahr am meisten spürt, hat seinen Grund darin, daß man überhaupt jede Veränderung in ihrem Anfang am meisten merkt, da sich der Körper erst daran gewöhnen muß, wie er sich überhaupt nach und nach in Vieles gewöhnt. „Es regt mir wie Wex im Kopf den Gliedern“, sagt man. Eigentlich müßte man sich fragen: „in der Aern.“ Denn dieses, schwer stehende, dunkle Blut erzeugt das Gefühl der Schwere. Auser Wärme machen aber auch schwere Speisen und Getränke das Blut dickflüssig. Dornum ist es besser, statt fetter Fleischspeisen mit schwer verdaulichen Säucen in der warmen Zeit mehr aus Milch- und Mehlspeisen, Gemüse, Obst, Compot und besonders allerhand blutreinigendes Gutes zu genießen.

Eine wichtige Veränderung im Eisenbahnen-Verkehr gegen Abend hinfte ein junger Schwane von der vorläufigen Zeit der Flugversuchen auf unserem Gotthardstrecke dadurch zu setzen ein, daß er den Telegraphenbalken des Eisenbahndammes zu nahe kam und sich an diesen den Kopf einsteckte.

Anzeigen.

Für diesen Abend... Sonntag den 27. April... Sonntag den 28. April... Sonntag den 29. April...

Heute früh 7 1/2 Uhr verließ sanft nach langem und schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Entschlafene...

Statt jeder besonderen Meldung. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Abend 12 Uhr nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, mein guter Vater, der Kaufmann August Lehne...

Todes-Anzeige. Heute Morgen, 4 Uhr entließ uns der unerbittliche Tod meinen lieben Mann, unsern herzenguten Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Baumernheimer Hermann Zorn...

Todes-Anzeige. Donnerstag früh 9 1/2 Uhr verließ sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter Frieda, im Alter von 1 Jahr 6 Monaten. Dies sei hier schmerzfüllt an Ww. Hoffmann nebst Kinder.

Abend 8 Uhr Jünglingsverein. Sonntag 11-12 Uhr Solfisbibliothek.

Otto Henke, Antonie Henke geb. Reichenbach, Vermählte. Berlin, Fabrikstraße 6, im April 1899.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß heute Mittag 12 Uhr plötzlich und unerwartet unsern herzenguten Vater, Schwiegervater und Großvater, der Straßenerbitter August Jäger...

Dank. Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen allen herzlichsten Dank. Verlebte, den 27. April 1899.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach nur kurzem, schweren Krankenleiden meine herzengute Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Emilie Becker geb. Schönfeld.

Nachruf. Am 22. d. M. entschlief plötzlich unser allverehrter Kamerad, der Oekonom Karl Seibicke. In echter patriotischer Gesinnung hat der Verstorbenen dem Verein seit seiner Gründung angehöret, für denselben treu gewirkt und sich die Liebe und Achtung aller Kameraden erworben.

Sonabend den 29. April a. c., vormittags 10 Uhr, Casinobesuch. 3 neue Kleiderschränke, 2 neue Waschtische, 1 Bettstelle.

Ein paar Läuferchweine. Sehr zum Verkauf. Moltkestraße 1. Ein junges, sprunghaftes Jagdchweine (gute Rasse), sowie ein großes Läuferchweine zu verkaufen.

Ein hochtragende Züfse. Klein-Rayna Nr. 33. Ein fast neuer dreirädriger Kinderwagen billig zu verkaufen.

Aut erh. Pneumatic-Rover für den billigen Preis von 65 Mk. zu verkaufen bei Schilling, Cölnigauer Str. 12.

Ein herrschaftl. Wohnhaus im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten. C. Henschel, Lennart Str. 4.

Die von Herrn Rechtsanwalt Baage bewohnte erste Etage Markt Nr. 11, 6 Stuben und Zubehör enthaltend, ist zu vermieten...

An der Geißel 2. Ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör...

Eine Wohnung. Preis 400 Mark, mit allem Zubehör ist 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

Weißenseker Str. 2. Ist eine herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör und Garten...

Burgstrasse 13. Eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Kammer...

Ankündige Schlafstelle und für mehrere Herren Mittagsstisch. Braunstraße 4, part.

Eine möbl. Wohnung. Unteraltenburg 60. Möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer. Ist zu vermieten. Gothastraße 28, 1. Etage.

Denat. Spiritus à Liter 35 Pfg. Karl Artus, Lauchstädter Str. 6.

Getragene Kleidungsstücke. H. Apelt, Ölgrube 4. Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen- u. Johannisbeer-Saft.

Freiwillige Feuerwehr. Den Kameraden zur Kenntniß, daß die Freiwillige Feuerwehr...

Anfänglich preiswerth. Gebr. Kaffee à Pfd. 80 Pfg. Perlkaffee à Pfd. 120 Pfg.

Pa. Preiselbeeren mit Zucker, sowie Heidelbeeren. Richard Schurig, Oberbreitestraße 4.

Herren Garderobe nach Maass. Fr. W. Schulze, Breitestraße 5.

Herzogliche Baugewerkschule. Für Frühjahrsplantation.

Futter-Mais. Gute Speisefartoffeln à Center 2 Mark. Trodenschnitzel à Center 5 Mark.

Futter-Mais. Gute Speisefartoffeln à Center 2 Mark. Trodenschnitzel à Center 5 Mark.

Gute Speisefartoffeln à Center 2 Mark. Trodenschnitzel à Center 5 Mark.

Rosch's Ziegelei. Zu allen chirurgischen Berrichtungen.

Edwin Menzel, arztlicher Beisitzer. Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistent an Dr. Schnellers Augenklinik...

Dr. E. Seiffer. Halle, Alte Promenade 1. Sprechstunden 10-1 Uhr u. 3-4 Uhr.

Tapeten! Naturl-Tapeten von 10 Pfg. an. Gold-Tapeten 20 Pfg. an.

Leimdünger, gemahlener, offerirt billigst Otto Gaudig, Fischersstraße 6.

Freiwillige Feuerwehr. Den Kameraden zur Kenntniß, daß die Freiwillige Feuerwehr...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage, Preis 1/4 Mks. Telephonanruf Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 100.

Sonnabend den 29. April.

1899.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Ausführung der kaiserlichen Februar-Erlasse.

Bei der jüngsten Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung und den am Mittwoch stattgehabten Verhandlungen des Reichstags über die Anträge, betr. die Einführung eines Reichsarbeitsamts, Errichtung von Arbeitskammern und Arbeitervertretungen ist die Frage der Ausführung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 von fast allen Seiten des Hauses erörtert worden. Die Presse des Centralvereins deutscher Industrieller, die „Berl. Neuest. Nachr.“ und die dem Frh. von Stumm nahestehende „Post“ sind mit der Haltung der Majoritätsparteien des Reichstags in diesen Fragen sehr unzufrieden. „Ueberflüssige Gelegenheitsgesetzgebung“ und „sozialpolitischer Dilettantismus“ sind die mißlichsten Ausdrücke, mit denen die Redner der Freimüthigen, der Nationalliberalen und des Centrums bedacht werden. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben wörtlich: „Die sozialdemokratischen Führer werden sich heute vergnügt die vor Schmiten wirklicher Arbeit sorgsam gehüteten Hände reiben. In solcher Weise . . . sind ihre Interessen noch niemals in einer gelegentlichen Körperkhaft von Männern vertreten worden, die man bisher immer noch als Stützen unserer heutigen Wirtschaftsordnung und Mitarbeiter am Gedeihen unserer nationalen Production zu betrachten gewohnt war.“ Es gehört schon ein etwas starkes Stück von Verbißtheit hierzu, um einen derartigen Vorwurf zu erheben gegenüber Männern, deren Vergangenheit beweist, daß sie jedem Radicalismus fern stehen und daß sie härtere Stützen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung sind, als viele Andere, die sich dafür ausgeben. Allerdings sind sie ehlich befreit, in Uebereinstimmung mit dem auch von dem Kaiser gelegentlich des Besuches der Ausstellung für Unfallverhütung dem Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts, Herrn Woblfers, gegenüber geäußerten Wunsche, den Arbeitern die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie ein gleichberechtigter Stand sind und allseitig als solcher anerkannt werden.“ Der Jörn der „B. N. N.“ ist aber erklährt, wenn man berücksichtigt, daß Herr von Stumm am Mittwoch als Vertreter des patriarchalischen Prinzips oder des Arbeitgeber-Absolutismus, wie der Abg. Noeßke es treffend charakterisierte, gänzlich isolirt dastand. Freilich hat er eine Hoffnung. „Ich . . . tröste mich damit, so äußerte er sich nach dem Bericht der „Köln. Ztg.“, daß nach meiner festen Ueberzeugung die verbündeten Regierungen sich niemals auf diese Abwege drängen lassen können.“ Die Zeit wird es lehren, ob Herr von Stumm Recht hat. Jedenfalls ist aus diesen Verhandlungen zu entnehmen, daß der Reichstag in seiner überwiegenden Majorität die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 ernstlich zur Durchführung zu bringen beabsichtigt ist. Wie die Regierung heute hierüber denkt, weiß Niemand, denn die Vertreter der Regierung blieben bei den Verhandlungen

am Mittwoch in London auf dem Mittagssaße der „Institution of mechanical Engineers“ ausgesprochen. Er erklärte, daß in diesem Augenblicke vom politischen Horizont alle drohenden Wetterwolken geschwunden seien. „Was Rußland betrifft“, führte der Redner aus, „so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Vergleich gelangt sind, mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen und mit Frankreich konnten wir, ohne hier noch dort die nationalen Gefühle zu verletzen, über eine höchst delicate und schwierige Frage eine würdige Verständigung erreichen.“

Der Zwischenfall Coghlan ist erledigt. Das Marine-Departement der Vereinigten Staaten hat folgende Erklärung erlassen: Kapitän Coghlan hat dem Departement geantwortet, daß die Wälder seine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiederzugeben hätten; er habe weder eine Unehretdiätigkeit gegen die deutsche Flagge noch eine Mißachtung derselben beabsichtigt. Er behaupte es aufs Tiefste, daß seine Aeußerungen eine derartige Auslegung erfahren haben. Kapitän Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Angelegenheit in gebührender Weise erledigt werden. — Als Beweis, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrechtzuerhalten, wird in Washington auch die Tatsache angeführt, daß Präsident McKinley den Plan für die Legation eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika genehmigt hat. — Am Mittwoch empfing Präsident Mac Kinley den deutschen Botschafter v. Holleben, sprach ihm seine Mißbilligung über das Benehmen Coghlands aus und ersuchte ihn, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gefinnungen zu übermitteln.

Frankreich. Zum Fall Dreyfus hat Kriegsminister Freycinet ein vernichtendes Urtheil über den für den Prozeß 1894 so verderblichen Paty de Clam gefällt. Freycinet will die Paty de Clam nicht die Ermächtigung gewähren, vor dem Kassationshofe als Zeuge auszusagen. Freycinet halte die Paty de Clam für einen diskualifizierten Zeugen, der vor einem Kriegsgericht dem

geweiht, diesen anzunehmen. Nebenbei scheint der König auch sonst mit seinen Herren Ministern Recht zu haben. Denn der Finanzminister sät hinter Schloß und Riegel, nachdem man die Einbedingung gemacht hatte, daß er die ganzen 8000 Dollars, die der Geldschrank der Staatskasse enthielt, entwendet hat. Auch das famose Heirathsprojekt des biedereren Herzogs hängt noch immer in den Wolken, da der König sich noch immer nicht hat entschließen können, ob er eine junge Dame aus Niba oder die ebenfalls auf der Liste der Kandidatinnen stehende Tochter seines Polizeiministers Rabin, Fabina, zum Altar führen soll. Am liebsten nähme er wohl Bede.

Nordamerika. Von den Philippinen meldet das New Yorker „Evening Journal“ triumphirend: Durch die Einnahme von Calumpit ist der beste Theil der Armee Aguinaldos vernichtet. An dem Kampfe von Calumpit nahmen 6000 Amerikaner theil, die schon auf dem Vorkampfe heftigen Feuer des Feindes begegneten. Der größte Theil der Armee Aguinaldos befand sich in der Stadt Calumpit und in den Laufgräben vor der Stadt. Die Amerikaner deployirten in langer Linie vor der Stadt und unterhielten ein intensives Feuer gegen die Laufgräben und Befestigungswerke. Die Aufständischen wurden unter großen Verlusten aus den Gräben vertrieben, die Gräber waren halb mit Todten angefüllt. Die Aufständischen flohen in das Gebirge und wurden von den Amerikanern dahin verfolgt.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Kaiser traf Donnerstag Vormittag in Begleitung des Herzogherzogs und des Prinzen Mor von Baden von Kaltenbrunn in Karlsruhe ein. Am Abend wohnte der Kaiser der Festschließung von Siegfried Wagners Oper „Bärenhäuter“ bei. — Wie dem „Hannoverschen Kurier“ aus Darmstadt berichtet wird, wird der Kaiser heute gegen Mittag dorthelbst am großherzoglichen Hofe eintreffen und nach einem zweitägigen Aufenthalt nach Wiesbaden weiter reisen. Die Prinzessin Heinrich von Preußen, die bekanntlich die Heimreise nach Deutschland angetreten hat, wird gegen Ende Mai in Darmstadt zum Besuch erwartet. — Das Kaiserpaar wird seine Frühjahrsreise in den ersten Tagen des Mai nach Schloß Urvell in Rothringen antreten. Von Straßburg aus wird der Kaiser den Obiltenberg mit seinem Kloster besuchen und dort auf kurze Zeit der Gast des Bischofs von Straßburg sein. Ferner ist der Besuch der mächtigen Ruine der Hofburg bei Schletstadt in Aussicht genommen. — Die „Wesf. Ztg.“ bezeichnet als feststehend, daß der Kaiser vom 16. Juni ab an Bord der „Hohenzollern“ an den Elbgeräten bei Helgoland theilnehmen und bei dieser Gelegenheit der Insel einen kurzen Besuch abstatten wird, um die Arbeiten an der Düne zu besichtigen. Am Schlusse der vierer Woche schiffet sich die Kapelle der 2. Matrosenbataillon auf der „Hohenzollern“ ein, worauf der Kaiser die Nordlandsreise antreten wird.

(Die an der Antianarchistenkonferenz in Rom theilnehmigen Regierungen hatten sich bereit erklärt, diejenigen Verschlässe, welche die internationale Ueberwachung bekannter Anarchisten und anarchistischer Vereinigungen betreffen, mit dem 15. Mai 1899 in Kraft treten zu lassen. Es kam hierbei hauptsächlich in Frage, in welcher Art der regelmäßige Austausch der gemachten Beobachtungen vorgenommen werden sollte; ferner in welcher Weise eine möglichst gleichmäßige Ueberwachung der Ueberwachungsbeamten in den einzelnen Ländern durchzuführen sei. Die italienische Regierung hatte es übernommen, hierfür Normalbestimmungen auszuarbeiten und dieselbe den übrigen Regierungen zu unterbreiten, damit im Mai die entsprechende Ueberwachungstätigkeit beginnen könne. Derartige Verhandlungen haben



Politische Uebersicht.

Ueber die politische Lage hat sich der erste Lord der englischen Admiralität, Goschen,